

Wollen Sie denn durchaus, daß ich beides soll? Aber ... erlauben Sie gütigst, daß ich vorläufig meine ärztliche Pflicht erfülle und die Hände um Rath frage, ob's im Innern etwas Weniges fiebern will. Unterdeß werde ich zu Ihrer Beruhigung die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß unser Verreister, mit dem ich freilich fast immer auf dem Kriegsfuß lebe, und den ich gleichwohl trotz Ihnen Allen liebe, endlich wieder heimgekehrt ist.

Wie? — riefen Beide — Albrecht zurück? O, daß er jetzt hier wäre!

Zuweilen erhören die Götter gar schnell sehnliche Wünsche — erwiederte der Doctor; — den Reid wollen sie zwar nicht recht gestatten, aber sie selbst rathen, Ueberglückliche zu meiden. Bei diesen Worten öffnete er dem erwünschten Freunde das Zimmer, begrüßte ihn mit einem herzlichen Händedruck und wollte sich entfernen, aber nach einigem Zureden und mancherlei Bewillkommung, Worten saßen die Vier um den runden Tisch und Lina's heutige Erfahrung wurde mitgetheilt und besprochen.

Nicht gar selten — äußerte Albrecht — sind die Erzählungen vom Erscheinen Sterbender oft gewiß leicht ganz natürlich zu deuten, besonders aus dem aufgeregten, durch Gramen und Nachtwachen vielleicht körperlich geschwächten und geistig empfindsamen Zustand derer, die, etwa schon in Erwartung der Todesnachricht, eine Erscheinung zu haben meinten; aber gewiß nicht immer — wie z. B. wenn kaum eine Krankheit, Anzeige und Vorahnung des Todes vorgegangen ist, oder wenn Kinder solche geistig-körperliche Visionen haben. Da bleibt wohl nur übrig, die behauptete Erscheinung entweder als Thatsache einzuräumen, oder als Erdichtung zu verwerfen. Letzteres scheint denn doch zuweilen, wie in dem eben erzählten Falle, etwas bedenklich, und obgleich ich die Möglichkeit einer solchen Erscheinung ganz zu erklären mir keinesweges getraue, so darf man doch nach meiner Ansicht von der Wirklichkeit noch immer auf die Möglichkeit schließen, und ich halte es, mit der kürzlich von einem geistreichen Manne ausgesprochenen Ansicht, für philosophischer, zu glauben, was die Erfahrung lehrt, als zu verwerfen, was wir nicht begreifen.

Wo die Möglichkeit nicht zu erklären, ja nicht einmal zu begreifen ist, da müssen wir die Erfahrung bezweifeln; — entgegnete der Doctor — denn keine Erfahrung kann das Unmögliche erhärten, vielmehr muß sie in solchen Fällen bescheiden gestehen: ich konnte mich irren!

Und doch wollen Sie diesen Irrthum hinsichtlich unserer Erkenntnisse nicht eingestehen? — Ist denn das Reich unsers Wissens schon so fest begründet und so hell erleuchtet, daß weder Licht noch Erweiterung mehr zulässig scheint? — Doch, lieber Doctor, wir wollen nicht auf das weite Feld wirklicher und möglicher, jetziger und künftiger Erkenntnisse abschweifen, sondern bei dem mitgetheilten Ereignisse stehen bleiben. Unser gnädiges Fräulein und die Kriegsräthin konnten sich doch wohl in dem Ausrufe des Kindes nicht irren, und daß nun dieser ganz unerwartete, durch nichts schlechthin Außerliches irgend veranlaßte Ausruf gerade mit dem wirklichen Tode der Mutter zusammentraf, werden Sie doch eben so wenig psychologisch als sonst irgend wie erklären wollen.

Nein! aber eben deshalb ist's bloßer Zufall.

Ehe der Doctor weiterreden oder Albrecht ihm entgegen konnte, rief die zarte Lina fast mit spöttischem Lächeln: Wie dauert mich der arme Zufall! der hat doch gar zu viel zu verantworten.

Ja wohl! — setzte Albrecht hinzu — das ganze Reich der Unmöglichkeit, wie es nun gerade jedem Einzelnen größer oder kleiner erscheint. Statt zu glauben und auf eine etwa noch zulässige Erklärung zu sinnen, nur rasch das Ungewöhnliche in die Polsterkammer des Zufalls geworfen!

Aber um des Himmels willen! — rief der Doctor — wie kann der Geist eines Sterbenden in meilenweiter Ferne sichtbar und doch auch nicht sichtbar, körperlich und doch körperlos erscheinen?! Lassen Sie mich hoffen, Ihre Angesichte sind nur durch die Trauerbotschaft so ernsthaft, und nicht durch die Erscheinung, nicht durch den wirklichen Glauben an das Widersinnige.

Sehr lebhaft wurde jetzt der Streit, den der Doctor bald immer mehr mit den blanken Waffen des Witzes und Spottes führte, Albrecht dagegen mit den scharfen des Ernstes und der Ueberzeugung, wobei die Damen ihn zuweilen durch jene, geistreichen Frauen auch auf gerade nicht heimischen Feldern so eigenthümlichen, überraschend hellen und tiefen Geistesblitze unterstützten und anfeuerten.

Genug des Haders — rief endlich Edcille — ich will auch einmal die ungewohnte Rolle der Friedensstifterin übernehmen, und gebiete hiermit Kraft meiner weiblichen Herrscherrechte: Sie, Herr Doctor, sollen als Besiegter sich neigen, wenn Ihr Gegner augenblicklich durch eine Herz und Verstand gewinnende